

# Die Kapelle stach auf Tretbooten in See

Stuttgarter Saloniker bescherten dem Publikum ein stimmungsvolles Abendkonzert am Fornsbacher Waldsee

VON JUTTA RIEGER-EHRMANN

**FORNSBACH.** „Waldsee ahoi!“: Mit diesem Gruß aus der Seemannssprache starteten Patrick Siben und seine Saloniker auf vier miteinander verbundenen Tretbooten am Sonntagabend ihre konzertante Seefahrt auf dem Fornsbacher Waldsee. Zahlreiche Gäste hatten sich bereits mit Klappstühlen, Decken und Proviant ausgestattet, am Strand, auf der Wiese oder unter Bäumen ein Plätzchen gesucht, und das musikalische Picknick konnte beginnen. In einer perfekten Kulisse, mit einem in der Abendsonne glitzernden See, fröhlich Badenden, spielenden Kindern, Flaneuren und einer gespannten Zuhörerschaft. So setzte sich das Publikum aus zufällig Vorbeikommenden, Badegästen und Konzertbesuchern zusammen. Es war ein buntes Treiben, was dem Ganzen eine spielerische Leichtigkeit verlieh. Man fühlte sich in die Zeit der Strandbäder Ende des 19. Jahrhunderts versetzt. Die Musiker hatten ihren Salon in die Natur verlegt und mit der idyllischen Waldsee-Location getauscht.

Das musikalische Picknick fand in Zusammenarbeit der Stadt Murrhardt und der Villa Franck statt und war das Finale einer Reihe von Seenachtskonzerten der Stuttgarter Saloniker. Schon mit dem Ablegen der Orchester-Boote verwandelte sich der Waldsee langsam in eine Konzertarena. Ganz im Stile der Klassik-Open-Airs. Gespielt wurde auf klassischen Instrumenten, ohne Verstärker. Das umfangreiche Konzert gliederte sich in drei Teile mit zwei Pausen und bestand, passend zum Ambiente, aus Wassermusiken und Gondelliedern vom Barock bis zur Moderne. In der ersten Hälfte spielten die Saloniker venezianische Gondellieder von Felix Mendelssohn Bartholdy, Ruggero Leoncavallo und Amadeo Amadei sowie die mondän-melancholischen Walzer „Sur la plage“ und „Barcarole“ von Émile Waldteufel. Höhepunkt des ersten Teils war die Ouvertüre zur ro-



Musik zu Wasser, Publikum zu Land: Patrick Siben (am Klavier) und seine Stuttgarter Saloniker machten den Waldsee zur Bühne.

Foto: J. Fiedler

mantischen Oper „Die Matrosen“ von Friedrich von Flotow. Mit einem weiteren „Waldsee ahoi!“ ging es voller Elan in die zweite Konzerthälfte. Auf dem See erklang, wie könnte es anders sein, die Wassermusik von Georg Friedrich Händel; im dritten Teil dann der ausgedehnte Abschluss des Abends, das „Finale vom Finale“, so Patrick Siben. Zuerst die sinfonische Konzert-Ouvertüre „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, dargeboten vom Salonorchester; danach „Eine Nacht in Venedig“, italienische

Opernkunst des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß. Und dann? „Kommt jetzt der Schwan?“, fragte Patrick Siben, frei nach Loriots „Karneval der Tiere“ (Camille Saint-Saëns). Er kam nicht, er war schon da. Still und ruhig lag das große Schwanen-Tretboot am Seeufer. Mit Einbruch der Dunkelheit und zu den Klängen von Peter Tschaikowskis „Schwanensee“ entstand nun eine ganz andere, fast surreal wirkende, intime Stimmung eines Salons. Nach einer Zugabe verliehen die frohgemuten Zuhörer mit ihrer

Picknick-Ausrüstung den verzauberten Ort. „Tolle Idee, ganz schön abgefahren!“, so der Kommentar einer Besucherin.

Das Seenachtskonzert war vorüber und der Waldsee und seine Bewohner waren wieder mehr unter sich. Schon im Laufe des Abends hatten rundum die Tiere Platz genommen: Die Vögel suchten ihre Schlafbäume, die Enten eroberten sich die Badeinsel zurück und Fledermäuse drehten ihre Runden. Auch der Schwan schlief jetzt. „Waldsee, gute Nacht!“, bis zum nächsten Mal.